

B. Murphy, Gallagher, J. J. Bonnetiere und Die Separat- fahr in drei We- und die Zahl er, die sie be- stufte 200.

Peter Heiffer- als Leiter der- ber Co. über- amilie ist daher Gregor unge-

es nebst ihrer Diez begaben Paul, Minn., ihrer dortselbst- ter beizuwöh-

4. Sept. stat- Bonnetiere, ein Erzdiözesane- des Klosters einen

Minn., kam Jan Mohrsto, dent, der den reits absolviert Kloster an mit Benediktiner zu

Paul Funke mit einem welches in der die Namen Am gleichen getauft je ein N. B. Wiegars

am 31. August de der hochw. das Kranken- fr., gerufen, cheanfall dar-

er für gute s wieder ein- Imhoff, St. in Zwanzig- neue, früher mende Wall- n Berge Gar- n Frau aus für die Rot- von einer d \$5 für die n in Romn- terreich; für a einem Leser t's Gott!

der hochw. te chw. P. Mat- mach St. Be- am 4. Sept. Benedikt das Firmung zu

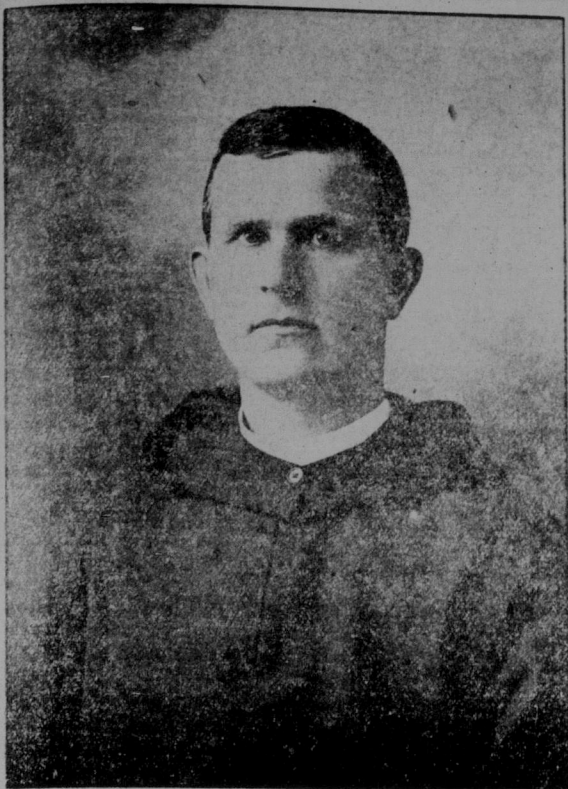
Fuldas wur- rdings eine t Gemüse, jnen, Kraut große Sade Erzeugnisse Gärten der r. Löhl, B. nna Vachel. vergangenen ön und für nstlig.

als der Ge- , über das 21 ist ab- che darüber ch belangen. . Münch.

en des Jahr.

hen hat in n London, O Personen gt, daß er Dominion- eine Neu- ie Art und erung zur , wird bei Wagschale

erinnern, n die ge- 1917 ans ein höchst urden alle che in Eu- und deren , falls sie da gekom- nmrechtes ht wurde- chen Bür- Wiege in das im und tritt. te 8.)



Hochwürden P. Alfred Mayer, O.S.B., der Gründer des St. Peters Klosters.

#### Ein Rückblick auf die Klostergründung

(Fortsetzung von Seite 3.)

Am 9. Juli 1903 kam wieder neue Freude ins Kloster. An diesem Tage kam nämlich P. Prior Alfred von seiner Reise nach den Verein. Staaten zurück, und in seiner Begleitung befand sich der ehrw. Fr. Cassimir Gismowski, O.S.B., von der St. Johns Abtei, der sich dem neuen St. Peters Priorat in Canada angeschlossen hatte und nun seinen Einzug hielt. Sonntag, den 12. Juli 1903, feierte der hochw. P. John Balfrey, O.S.B., seine erste hl. Messe. Der Altar ward auf der Süßseite des Framenklosterleins errichtet und schön geschmückt. Dem hochw. Primizianten assistierten die hochw. Herren P. Prior Alfred, P. Peter, P. Rudolph und Fr. Cassimir, O.S.B. Die Predigt hielt der hochw. P. Prior. Diese Primizfeier wurde schon früher angekündigt, konnte aber wegen gewissigen Umständen nicht früher abgehalten werden. Es ward dies

außerhalb der St. Peters Kolonie spendete er oft die Segnungen des Priesteramtes.

Der erste von der Regierung angeordnete Hofmeister in St. Peter war ein Mitglied des Klosters, der hochw. P. John. Am 1. Aug. 1904 wurde der Name des Postamtes in Münster umgewandelt.

Das erste Hochamt in St. Peter hielt der hochw. P. Chrysostomus am 20. Aug. 1903 im Zelte, da die Log- kirche noch nicht ganz fertig war. Die Sänger waren die hochw. Patres John, Peter und Cassimir. Das Zelt, in dem von 26 Juni an bis zur Fertigstellung der Logkirche die hl. Messe gelesen und sogar Chorgebet verrichtet wurde, stand genau auf der Stelle, wo jetzt das große Framenkloster steht. Raum war die Logkirche fertig, so schlug auch schon ein Stunt (Stintklage) unter dem Fußboden des Gebäudes sein Lager auf. Als die Laienbrüder eines schönen Septembertages nachmittags in gewohnter Weise ihren Rosenkranz beteten, kam diese

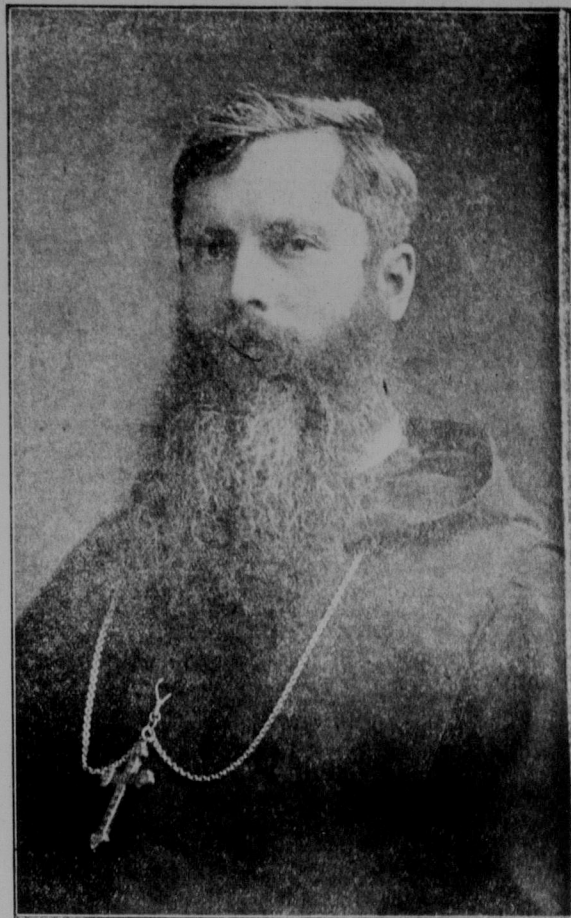
Rage, die überaus ihrer Gestalt nach ganz schon anzuehen war, durch die halboffen stehende Kirchentüre und spazierte mit hoch erhobenem Schwerte zwischen den Bechern einher. Sofort verstummte das Gebet, und keiner wagte es sich zu bewegen aus Furcht, die Rache konnte ihr Aroma in allzureichendem Maße anstreuen. Langsam, so wie sie gekommen, entfernte sie sich endlich wieder, ohne einen Gewaltstreich verübt zu haben. Kurz darauf wurde sie, als sie sich unter der Kirche wieder verstreut hatte, vom Bruder Adolf geschossen; doch der Gestank, der sich hierauf verbreitete, war so widerlich, daß am darauf folgenden Sonntag der Gottesdienst im östlichen Klosteranbau, dessen Nordseite noch offen war, gehalten werden mußte. In diesem Anbau, der später in ein Kloster und eine Bibliothek verwandelt wurde, fand auch die längere Zeit der Gottesdienste an den Werttagen statt. Nach an der Westseite wurde ein Anbau an das Framenklosterleim gemacht und zur Klosterküche eingerichtet. Die Schreinerarbeiten hier zu verfab P. John. Eines schönen Tages kam ein Indianer in die Küche, ohne vorher anzuklopfen, und ließ sich dann auf dem Fußboden nieder. Vor seine gekreuzten Beine legte er ein großes Bismarckmesser. Der Koch, Bruder Adolph, zitterte am ganzen Leibe, als er den Indianer und sein Mordinstrument sah; doch der ungebundene Gast verließ, nachdem er der ihm vorgelegten Speise von Milch und Brot tröstlich zugesprochen hatte, auf ganz freundliche Art wieder die Küche. Bei einer früheren Gelegenheit besuchte ein ganzer Trupp von India-

nern das Kloster, und sie bedeuteten uns durch Zeichen, daß ein starker Wind uns unser ganzes Kloster — daselbe hatte damals noch nicht die Auhauten — umwerfen würde. Am 6. September 1903 besah das Kloster 11 Pferde, 2 Ochsen, 3 Kühe, 40 Hühner, 4 Wagen und 2 leichtere Gefährte.

Ehe die Auhauten fertig wurden, beherbergte das kleine Klosterleim einmal, im August 1903, nicht weniger als 16 Mann. Bei dieser Gelegenheit schlug P. Bruno, der eben auf Besuch in St. Peter war, sein Bett auf dem Klosterische auf. Bei Anbruch des Winters war es in dem Hütchen oft so kalt, daß das Thermometer bei der Zeit in der Nähe des Hauses Null zeigte, obwohl der Fien plühend vor war. Das waren halt die Pioniertage!

Es wird wohl in der St. Peters Kolonie wenige Anwohner geben, die das Pionierleben so verdaulich auskosten haben wie unter P. Rudolph. Obwohl schon Diakon, hat er doch die 100 Meilen weite Strecke zwischen dem St. Peters Kloster und Nosthern bei jeglicher Witterung mit schwerem Wagen etwa 25 mal zurückgelegt. Einmal kam er bei bitterstem Winter ganz durchgefroren nach Hause. Bei seiner Ankunft lief er wohl ein Tag und mal im Zimmer auf und ab, ohne ein Wort zu reden, obwohl verschiedene Fragen an ihn gestellt wurden. Eine Eiskruste vom Schmirbalt bis Annahrt hatte ihm tatsächlich den Mund verhegt. Es war ihm also in Wirklichkeit der Mund zu gefroren.

Im Herbst 1903 trafen auch noch Fr. Leo Diodowski und Bruder Kaban Canonge aus dem Klosterleim



St. Gnaden + Bruno Doerfler, O.S.B., erster Abt des St. Peters Klosters.

St. Mary, im St. Peters Kloster ein. Der hochw. P. Mathias Stenger machte seinen Einzug am 1. April 1904 und P. Benedikt Stengerberger am 16. Juli 1904. P. Mathias wurde zum Subprior des Klosters ernannt, während P. Benedikt Prior der St. Edils Gemeinde in Nosthern wurde und zugleich als Medatour des im Februar 1904 gegründeten St. Peters Bote wirkte.

Der hochw. P. Rudolph B. An er hielt am 29. Juni 1904 die Priesterweihe und reiste dann nach Deutschland, um im Kreise seiner Angehörigen die erste hl. Meßopfer zu feiern. Dort erkrankte er an einem

Magenleiden derart, daß er erst im Mai 1905 nach Canada zurückkehren konnte.

Die Beschreibung der Beschwerden, welche die Anwohner des ersten Jahres, die Klostergründer sowohl als die Laien durchzumachen hatten, und des Heldenmutes, mit dem sie dieselben überstanden, wäre ein Thema, würdig des ehernen Sockels eines Homer und eines Virgil. Wir können hier nicht näher auf dieselben eingehen. Es genüge zu bemerken, daß sie im Vertrauen auf Gott die Hand ans Werk legten und in wenigen Monaten die menschenleere Wildnis in eine zivilisierte



Das erste von den Benediktinern errichtete Kloster zu Münster.



Das zweite Klostergebäude, erbaut in 1905.



Die St. Peters Kirche zu Münster, Sask., erbaut im Jahre 1909.



Die erste provisorische Kirche zu Münster, Sask., erbaut in 1903.

die erste Primiz in der St. Peters Kolonie. Als Sige für die anwesenden Gläubigen wurden dicke Bretter benutzt, die auf beiden Enden und in der Mitte auf Schindelpackten ruhten. Das Wetter war so heiß, daß eine Frau ohnmächtig wurde.

Wieder war Freude im Klosterleim zu St. Peter — St. Peter nannte man nämlich vorerst die Gründung — als am 22. Juli 1903 der hochw. P. Dominik Hoffmann, O.S.B., eintraf und sich dem Pionierleben in Canada widmete. Schon am 26. Juli war er in Begleitung des P. Prior Alfred in Annaheim, wofelbst sie am Feste der hl. Anna den ersten Gottesdienst hielten und die St. Anna-Gemeinde gründeten.

Der hochw. P. Chrysostomus Hoffmann, O.S.B., wurde am 1. Juli 1903 von Bischof Jakob Trobec von St. Cloud, Minn., in Browerville, Minn., zum Priester geweiht und feierte seine Primiz in seiner Heimat Manchester, New Hampshire. Er traf am 2. August im St. Peters Kloster ein und war fortan Pionierpriester von der Fußsohle bis zum Scheitel. Mit allem zufrieden, genügsam, opferwillig, ertug er alle Beschwerden und Mühseligkeiten des Missionslebens mit lächelndem Munde und besuchte eine ganze Reihe von Missionen, oft vier bis sechs in einer Woche. Selbst den verlassenen Katholiken



Das gegenwärtige Klostergebäude der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., erbaut in 1906.

Gegend, beläst mit den zwar kleinen aber glücklichen Wohnungen zufriedener Menschen, verwandelten.

Der September des Jahres 1904 ist ein denkwürdiger Monat in der Kolonie. Er brachte nämlich die langst erwartete Hauptlinie der Canadian Northern. Am Feste des hl. Michael fuhr der erste Zug in das Dorf Münster.

Eine neue geistliche Hilfe erhielt die Kolonie mit dem Eintreffen des hochw. P. Aldephons Molitor, O.S.B., am 27. Juli 1905. Demselben wurden die Gemeinden von Kulda und Willmont überwiesen. Als P. Aldephons am 16. August 1912 Kulda wegen Krankheit verlassen mußte, trat an seine Stelle der hochw. P. Lorenz Steinogler, O.S.B., von der St. Johns Abtei, welcher den Gemeinden von Kulda und Willmont noch heute vorsteht.

Einem wahren Triumphzug gleich die Firmungsreise des hochw. hndors Albert Pascal, O.M.I., welcher fünfzehn Tage lang, vom 13. bis zum 27. August 1905, in der Kolonie weite und fast alle Missionen derselben besuchte. Tränen der Freude und der Dankbarkeit gegen Gott vergoß der treue Oberhirt über das segensvolle Wirken seiner Benediktiner und über das rege katholische Leben, das überall in der Kolonie herrschte, und er dankte

(Fortsetzung auf Seite 6.)